

Präsentation des Projektausgangs

Die Geschichten der Zeitzeugen können auch für Ihr Umfeld interessant sein. Teilen Sie die Ergebnisse Ihrer Arbeit anderen Schülern in der Schule und anderen Bewohnern der Gemeinde oder der Region mit. Da Sie sich in Ihrem Projekt mit dem Thema der tschechisch-deutschen Geschichte beschäftigen, können Sie Ihre Ergebnisse sowohl dem tschechischen als auch dem deutschen Publikum präsentieren.

Es gibt eine ganze Reihe von Möglichkeiten, wie man die gesammelten Materialien bearbeiten und präsentieren kann – Fotografien, Transkriptionen der Gespräche. Es hängt nur von Ihrer Fantasie ab, beziehungsweise der Fantasie der Schüler:

- **Veranstalten Sie eine Ausstellung in der Schule, im Rathaus, im örtlichen Museum** – ergänzen Sie die Fotografien mit Abschnitten aus den Gesprächen.
- **Schreiben Sie einen Artikel für die lokale Zeitung oder die Gemeindezeitung** (z. B. über die Erinnerungen eines Zeitzeugen).
- **Veranstalten Sie eine Führung durch Ihre Stadt mit einem Zeitzeugen.**
- **Veranstalten Sie ein Treffen mit einem Zeitzeugen für die Öffentlichkeit.**
- **Veranstalten Sie für Ihr Rathaus eine Ausstellung mit einer Präsentation des Projektbuchs.** Lehrpfad in Ihrer Region.
- **Erstellen Sie in Zusammenarbeit mit dem Museum das Programm eines Spaziergangs durch die Stadt entlang der von den Zeitzeugen erwähnten Orte.** Erstellen Sie ein Bildungsprogramm für jüngere Schüler.
- **Veranstalten Sie einen „Theatertag“.** Spielen Sie anderen Schülern ein Theaterstück über ein bestimmtes lokales historisches Ereignis vor. Zeichnen Sie einen Comic – die Geschichte Ihrer Stadt, die Geschichte eines Zeitzeugen.
- **Benutzen Sie Programme und moderne Technologien, um auf historisch bedeutende Orte aufmerksam zu machen** – QR Code, Gecaching, Questing, mapy.cz.

Ein sinnvoller Teil der Vorbereitung der Projektpräsentation ist das Erstellen eines Projektlogos. Bei einigen Formen der Präsentation des Projektziels (Diskussion, Präsentation vor einem Publikum) können wir auch die Dokumentation aus der Realisation des Projektes – DAS PROJEKTBUCH – als Einblick anbieten.

Bei der Vorbereitung der Präsentation für die Öffentlichkeit behandeln wir folgende Fragen und Punkte:

- 1) An wen wendet sich die Präsentation und wie viel Zeit habe ich?** – Schüler einer anderen am Projekt teilnehmenden Schule, Schüler der eigenen Schule, Eltern, breitere Öffentlichkeit, Vertreter der Gemeindeverwaltung.
- Wie groß ist die Gruppe? Wie ist ihre Struktur?
- 2) Was wollen wir mitteilen? Was ist der Zweck der Präsentation?** – Dem Inhalt der Präsentation sollte der größte Raum gewidmet werden, gut überlegen und formulieren, was wir ausdrücken wollen, Prioritäten bestimmen.
Die Präsentation besteht immer aus: EINFÜHRUNG, HAUPTTEIL DER PRÄSENTATION und ZUSAMMENFASSUNG
- 3) Welche Ergebnisse können in der Präsentation benutzt werden?**
- Aufnahmen, Transkriptionen der Gespräche mit Zeitzeugen
- von Zeitzeugen erworbene Fotografien, historische Fotografien, Landkarten
- Fotografien aus der Realisation des Projektes (Exkursionen in verlassene Dörfer)
- Tafeln aus der Ausstellung vom Theatertag und Tafeln mit gesammelten historischen Fotografien und Fotografien von Zeitzeugen

Aufnahme der Theatervorstellung aus Cham

- Projektbuch

4) Wie soll man die Ergebnisse am besten präsentieren, um das Publikum anzuregen?

- überzeugend sein = gute Vorbereitung, Originalität, in der Präsentation seine Begeisterung für das Projekt darstellen

- an die Dynamik der Präsentation denken – die Präsentation als eine Filmszene sehen

- „voraus sein“ – voraussichtliche Fragen erwarten, diese Information direkt in die Präsentation aufnehmen

- auf die Emotionen einwirken, wir heben hervor, wie viel Arbeit wir im Projekt gemacht haben (was wir gelernt haben)

- Die ersten Momente sind die entscheidenden – es ist wichtig, das Publikum am Anfang zu animieren, die Aufmerksamkeit zu wecken, es einzunehmen, damit es weiter zuhört und sich für unsere Arbeit interessiert – „eine Bombe am Anfang“. Die Anredeformel am Anfang nicht vergessen.

- Den Augenkontakt mit dem Publikum nicht vergessen.

- Rede – Verständlichkeit (vor der Präsentation Sprechübungen machen!), Lautstärke, Diktion, Geste, Stellung.

5) Beachten Sie mögliche Beschränkungen – In welchen Räumen findet die Präsentation statt?

– Zugang zur Elektrizität, Licht usw.

Wir empfehlen, dass an der Präsentation des Projektziels nacheinander alle beteiligten Schüler teilnehmen, die an der Vorbereitung Anteil haben. Die Schüler machen bei derjenigen Präsentationsform mit, die ihnen nahe steht.

Beilage – Beispiele der Bearbeitung der Projektergebnisse



Ausstellung in der Schule – ZŠ Chotěšov. Quelle: ZŠ Chotěšov

Schaufeln

10. Anne Marie Babl

- Erzählungen aus dem Leben einer Vertriebenen

11. Durchgangslager Furth im Wald

- Auffanglager für über 706.000 Flüchtlinge
- Nach dem Lager: Verteilung der Menschen in alle Regionen Deutschlands.

12. Aufgabe des Roten Kreuzes

- Hilfe im Auffanglager Furth im Wald
- Suchdienste in ganz Deutschland
- Zeitungsberichte über d. Durchgangslager

13. Gestüt Hóstau

- Das Gestüt mit der weltweit größten Lipizzaner-Züchtung wurde wie durch ein kleines Wunder gerettet.

Charta der Vereinten Nationen

- Unterzeichnet am 26. Juni 1945, tritt am 24. Oktober 1945 in Kraft.
- Gründungsvertrag der Vereinten Nationen
- Hauptziele: Weltfrieden und Einhalten der Menschenrechte.

14. Heimatkreis Bischofteinitz

- Flüchtlinge aus dem Kreis Bischofteinitz treffen sich immer wieder in Furth im Wald
- Furth im Wald übernimmt die Patenschaft



Impressum:
Die Ausstellung ist der Abschluss des Jahres-Projektes „Bilder der Regionsgeschichte—Die Vertreibung aus dem Sudetenland“ der Klasse 8aM der Johann-Brunner-Mittelschule in Cham.
Verantwortlich: Helmut Maier, Klassenlehrer

Ausstellung

über die
Vertreibung
der Deutschen aus dem
Sudetenland



Flyer für die Ausstellung – erstellt von Henry Hofbauer und Marco Obermaier:

Schaufeln

1. Karte Sudetenland

- Rot: Sudetenland als Teil Tschechiens.

2. Besiedelung des Sudetengebietes

- Siedlungsbewegung im 12./13. Jhdt.
- Über 100 Städte entstanden bis 14. Jhdt.
- Gebiet Tschechiens wurde österreichisch (Habsburger Krone)
- Spannungen im 19. Jahrhundert

3. Leben im Sudetengebiet

- Die Städte und Dörfer unterschieden sich nicht von den Siedlungen in Deutschland.
- Beispiele: Arbeit, Freizeitaktivitäten und Vergleich früher ↔ heute

4. Kriegsbeginn

- Einverleibung ins Deutsche Reich
- Münchner Abkommen
- Militärdokumente

5. „Wilde Vertreibung“

- Viele Tschechen hatten während des Nazi-Regimes sehr zu leiden.
- Nach Kriegsende (8. Mai 1945) kam es (oftmals aus Rache) zu sog. „Wilden Vertreibungen“.

6. Benesch's 10-Punkte-Plan

- Geregelte Ausweisung der Deutschen
- Täler der „Wilden Vertreibung“ gehen straffrei aus.

7. Vollmau

- Ort am Grenzübergang Furth im Wald.
- Vollmauer wurden am 13. Mai 1945 vertrieben („Wilde Vertreibung“)

8. Zeitzeugen erzählen

- Johanna Heltzer und Karl Hartl haben die „wilde Vertreibung“ aus Vollmau miterlebt.
- Zitate aus Ihrem Interview mit der Klasse 8aM am 16. April 2015 im Rathausaal in Furth im Wald

9. Das verschwundene Flassendorf

- Flassendorf wurde 1945 von tschechischsprachigen Truppen geräumt und einige Monate später dem Erdboden gleich gemacht.
- Die Klasse 8aM besuchte die Ruinen in der Nähe von Furth im Wald.
- Fundstücke aus Flassendorf







Flugblatt zu einer im Rahmen des Projektes durchgeführten Ausstellung der Schüler der 8aM der JBM Cham.
Quelle: Projektbuch „Bilder der regionalen Geschichte“ der Schüler der JBM Cham, Jahrgang 2014/2015



Fotografien einer Ausstellung im Rahmen eines Theatertags am 21. 5. 2015 in Cham, Quelle: CpKP ZČ



Fotografien einer Ausstellung im Rahmen eines Theatertags am 21. 5. 2015 in Cham, Quelle: CpKP ZČ



Theaterstück „Tři svatby, tři vraždy“ („Drei Hochzeiten, drei Morde“) ZŠ Dobřany, Theatertage in Cham, 21. 5. 2015. Quelle: CpKP ZČ



Theaterstück „Přicházení. Jsou chvíle příchodů, chvíle odchodů, návratů a setkávání.“ („Ankommen. Es sind Momente des Ankommens, Momente des Weggehens, des Wiederkommens und des Treffens“) ZŠ Černošín und DDM Planá, Theatertage in Cham, 21. 5. 2015. Quelle: CpKP ZČ



Theaterstück „Vzpomínky“, „Vzpomínky“ („Erinnerungen“) ZŠ Chotěšov, Theatertage in Cham, 21. 5. 2015.
Quelle: CpKP ZČ



Gemeinsame Theateraufführung über die Jahre 1939 – 1946 der Schüler der JBM Cham a Mittelschule Rötz.
Quelle: CpKP ZČ

Methodik zum Bildungsprojekt für „Bilder der regionalen Geschichte“ Lehrkräfte der Sekundarstufe I.



Unter Zuhilfenahme der Projektbücher und Ergebnisse des Projektes „Bilder der regionalen Geschichte“
zusammengestellt vom Autorenkollektiv
Editor: Marie Kubalíková, Olga Mourková

Herausgeber:
Zentrum für kommunale Arbeit Westböhmen
Centrum pro komunitní práci západní Čechy,
Americká 29, 301 38 Plzeň
Plzeň 2015

Partner des Projektes ist die Volkshochschule im Landkreis Cham e. V.



www.cpkp-zc.cz



www.vhs-cham.de



Dieses Material steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>.



EVROPSKÁ UNIE
EVROPSKÝ FOND PRO REGIONÁLNÍ ROZVOJ
INVESTICE DO VAŠÍ BUDOUCNOSTI

Gefördert vom Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung, der Europäischen Union
Ziel 3 – Programm zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit Freistaat Bayern – Tschechische Republik
2007–2013